



Sebastian Spörl und Kristina Rodionova

Ranglistenzweite Senioren I in Glinde

Baden-Württemberg

Formationen
Achnerer Tanzsporttag
TBW-Nachwuchstrophy
Aus den Vereinen

Bayern

Bayernpokalserie
Die Aufsteiger

Hessen

Boogie-Woogie
Meisterschaften

Rheinland-Pfalz

Das Interview
Stiftung Sportförderung

Saarland

Meisterschaften

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
Redaktion: Daniel Reichling, Tanzwelt Verlag (Leitung).

Lars Keller (TBW), Mila Scibor (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Christine Reichenbach (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum/Tanzspiegel

Titel-Foto: Carola Bayer
Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Bombenstimmung in Ludwigsburg

1. BL Standard in Ludwigsburg

Der Saisonauftakt der 1. Bundesliga Standard zu Jahresbeginn gestaltete sich äußerst aufregend. Neben Besetzungsproblemen und ewigen Zweikämpfen stand eine Evakuierung großer Teile der Ludwigsburger Innenstadt im Raum. Auf einer Baustelle in Bahnhofsnahe wurde bei Sondierungen in sechs Metern Tiefe ein Metall-Gegenstand entdeckt. Die Maße dieses Gegenstandes passten zu einer 50-Kilo-Bombe aus dem 2. Weltkrieg. Sollte die Kampfmittelbeseitigung am Tag vor dem Turnier herausfinden, dass es sich tatsächlich um eine Bombe handelte, wäre ein riesiges Evakuierungskonzept gestartet worden. Aber es kam zum Glück anders: Der Fund stellte sich als harmloses altes Kanalrohr heraus. Die Bombenstimmung konnte somit in der Ludwigsburger Rundsporthalle

steigen und sich rein auf das Tänzerische konzentrieren.

So ein Saisonauftakt ist immer spannend: Gibt es neue Choreographien? Wie wird der ewige Zweikampf zwischen Ludwigsburg und Braunschweig um die Spitze ausgehen? Kann Göttingen aus dem Zweieinen Dreikampf machen? Und vor allem: Konnten alle Trainer ihre Teams voll besetzen?

Um die Beantwortung der letzten Frage vorwegzunehmen: Alle Formationen traten in vollständiger Besetzung mit acht Paaren an. Dies jedoch teilweise mit sichtbaren Problemen im Bereich der tänzerischen Qualität. Die weiteren Fragen können ebenso kurz beantwortet werden: Es gab keine neuen Choreographien, Ludwigsburg hat gewonnen und Göttingen ist

nahe an den beiden Spitzenteams dran, aber noch nicht nahe genug.

Ludwigsburg zeigte eine gute Vorstellung in der Vorrunde und qualifizierte sich klar für das große Finale. Auch die restlichen Teilnehmer dieser Endrunde waren alte Bekannte: Braunschweig war ebenso eindeutig mit dabei wie Göttingen und Nürnberg. Angepeitscht von ihren Fans stieg in allen Teams die Leistung nochmals deutlich an – die Erwartungen und Spannung waren entsprechend hoch im Publikum. Das erste Mal wurde bei einem normalen Ligaturnier mit dem neuen Wertungssystem gearbeitet, das man bereits von der Deutschen Meisterschaft im vergangenen Herbst kannte. Die Teams konnten die Ergebnisse via Leinwand in ihrer Kiss-and-Cry-Ecke live verfolgen. Das Publi-

1. BL STANDARD

Ludwigsburg

1. 1. TC Ludwigsburg A (33,939)
2. Braunschweiger TSC A (33,563)
3. TSC Schwarz-Gold Göttingen A (32,314)
4. TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg A (30,438)
5. TC Bernau A
6. FG Hofheim/Friedberg/Gießen A
7. TSZ Blau-Gold-Casino Darmstadt A
8. Boston-Club Düsseldorf A



Beeindruckende
Zuschauerkulisse
in der Rundsporthalle.
Foto: Bob van Ooik

kum feierte jedes Team für das erreichte Ergebnis.

Das Ludwigsburger Team startete hochmotiviert in das große Finale, wengleich die Trainer Norman und Dagmar Beck davor warnten, sich nicht allzu sehr vom Applaus der Fans verleiten zu lassen. „Ihr müsst jede Sekunde hochkonzentriert sein und zusammen als ein Team agieren“, so Norman Beck in seiner Ansprache. Das Team musste als das erste von den vieren auf das Parkett und zeigt eine gute Leistung, wenn auch mit kleinen Schwächen. Diese verwundern absolut nicht, nachdem die Zusammensetzung bis zuletzt Probleme bereitete und beim Trainerpaar über den Jahreswechsel hinweg für Kopfzerbrechen sorgte. Die Freude über das Wertungsergebnis war groß in der Halle – beim Team aber noch etwas verhalten, es galt ja abzuwarten, wie sich Braunschweig und Göttingen schlugen.

Göttingen präsentierte sich gut, es zeigte sich jedoch, dass sie wohl bei diesem Turnier nicht in den Zweikampf um die Spitze einsteigen konnten. Blieben also noch die Braunschweiger, die als letzte Mannschaft des Abends starteten. Die Wertung wurde auf die Leinwand aufgespielt und so durfte das Heimpublikum feiern und die Braunschweiger mussten sich mit Platz zwei zufriedengeben. Letztlich hatten sie doch noch größere Personalprobleme



*Ludwigburg startet mit einem Sieg in die neue Ligasaison.
Foto: Tom Wilczek*

gehabt und konnten daher nicht nahtlos an den Erfolg der letzten Deutschen Meisterschaft anknüpfen. Erste Signale für die noch lange Saison sind damit gesetzt – entschieden ist noch lange nichts, die Mannschaften werden weiter hart trainieren.

Obwohl sich Jörg Weindl im vergangenen Jahr emotional verabschiedet hatte, war er erfreulicherweise doch wieder als Turnierleiter in der Rundsporthalle aktiv und führte gewohnt unterhaltsam und gekonnt durch das straffe Programm. Neben den Auftritten im Rahmen des Ligaturniers, hatte der 1. TC Ludwigsburg wieder einige Shows vorbereitet. Den Anfang machten Jana Pfeifer und Tristen Tomarolli, die als Duo in die Welt des Jazz- und Modern

Dance entführten. Später brachte das Jugendpaar Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev zusammen mit der neuen Paarkombination Jan Albeck/Nicola Helm eine pffiffige und abwechslungsreiche Standard- und Latein-Show auf das Parkett.

Insgesamt präsentierte sich der 1. TC Ludwigsburg als hervorragender Gastgeber und Ausrichter eines Bundesligaturniers. Es bleibt zu hoffen, dass die Personalnot aller Vereine nicht größer und der Negativtrend vielleicht sogar gestoppt wird. Der Formationssport ist und bleibt ein wichtiges Aushängeschild für den Tanzsport, das den Teamgeist der Tänzerinnen und Tänzer fördert und das Publikum begeistert.

Lars Keller

Überraschungssieg für Bremen

Auftakt der 2. BL Latein in Ludwigsburg

„Ich habe totales Herzrasen. Vor 20 Jahren habe ich selbst in der Rundsporthalle Formation getanzt“, leitete Sascha Obierej die Abendveranstaltung des Auftaktturniers der 2. Bundesliga Latein ein. Der 1. Tanzsportclub Ludwigsburg lud gleichzeitig in die Innenstadtporthalle ein, so hatte man als Zuschauer die Qual der Wahl: 1. Bundesliga Standard in der Rundsporthalle oder 2. Bundesliga Latein in der Innenstadt.

Wer sich für die 2. Bundesliga entschied, sah ein Turnier, bei dem die Schwerkraft scheinbar stärker wirkte als im Rest der Stadt. Nur zwei Durchgänge am ganzen Abend gelangen ohne Sturz.

Doch von vorne: Bei voll besetzter Halle und guter Stimmung eröffnete das Juniorenpaar Denis Dewald/Daria Tilter die Veranstaltung mit einem Langsamen Walzer und einem Tango. Die beiden tanzen in

der Junioren II B und wurden stolz von ihrem Verein präsentiert. Auch die „New Generation Crew“ aus der kooperierenden Tanzschule, heizte mit ihren Hip-Hop-Moves dem Publikum richtig ein. Den Turnierauftritt bestritt das Team des TSG Bietigheim mit seinem Thema „Stronger Feelings“. Dabei hatte es fast Heimspiel, denn die Stimmung in der Halle war erfüllt von lauten Anfeuerungsrufen und Applaus >>

– fast die Hälfte der Zuschauer bestand aus Fans der Bietigheimer. Doch all das Anfeuern änderte nichts daran, dass es durch Balanceprobleme zu Stolperern und Stürzen kam. Doch waren die Bietigheimer damit nicht alleine – fast alle Teams verzeichneten im ersten Durchgang Stürze. An den spektakulären Anfang der Choreographie „The Race“ des A-Teams der TSG Badenia Weinheim konnte die Mannschaft ebenfalls wegen Stürzen nicht anknüpfen.

Im Publikum herrschte große Unsicherheit nach dem ersten Durchgang, da sich niemand sicher war, wie das Wertungsgericht sich entscheiden würde, so gab es doch keinen einzigen perfekten Durchlauf in der Vorrunde. Bei der Verkündung der Finals fragte ein Fan des B-Teams der TSG Bremerhaven wegen der vielen Stürze etwas ironisch, ob nicht alle acht Teams ein kleines Finale hätten bestreiten sollen. Doch eben dieses wurde nur durch drei Teams ausgefüllt. Die Bietigheimer schafften es nicht ins große Finale, ihre Anhänger feierten im zweiten Durchgang aber ihre Mannschaft so laut, dass man im Publikum

die Musik kaum noch hören konnte. Als nun der Teil fehlerfrei lief, der im ersten Durchgang durch einen Sturz gezeichnet war und die Formation allgemein eine deutliche Leistungssteigerung zeigte, rief ein Anhänger laut „Es geht doch!“ Aber die Freude war nur von kurzer Dauer, denn wenig später war wieder ein Sturz zu beobachten. Doch auch Bremerhaven und das A-Team des Ars Nova zeigten ihre innige Verbindung zur Schwerkraft, sodass Bietigheim mit seiner deutlichen Steigerung im Vergleich zum ersten Durchgang als bestes Team im kleinen Finale abschloss.

Im großen Finale ging als erstes das A-Team des TSC Walsrode an den Start. Es startete einen tollen Durchlauf. Aber während der Samba hörte man den Trainer plötzlich sehr laut zählen, dann winken und schließlich brach die Musik ab. Ein technischer Defekt hatte einen Holperer in die Musik gebracht, sogar die Technik schien an diesem Abend zu stolpern. Doch Turnierleiter Obiereij erklärte dem Publikum, dass das Team jetzt entscheiden könne, ob es am Ende noch einmal tanzt oder direkt

einen neuen Durchgang startet. Die Walsroder wollten direkt noch einmal tanzen und zeigten nicht nur einen großartigen und fast perfekten Durchlauf, sondern auch, dass ihre Kondition sehr gut für anderthalb Durchgänge am Stück reicht.

Direkt im Anschluss zeigte das B-Team des Grün-Gold Bremen seine Finalleistung und – es gab wieder Stürze. Im Publikum hatte man den Eindruck, dass die Nerven blank lagen. Das Wertungsgericht sah das überraschenderweise anders. Am Ende gewann Bremen vor den Walsrodern, trotz einer Vier in der Wertung. Für die Weinheimer reichte es im großen Finale nur zu Platz fünf, auch bei ihnen gab es Stürze und Patzer. Für das „größte Maskottchen“ hätten sie jedoch sicherlich den ersten Platz verdient. Alles in allem zeigten sie eine gute Leistung, allerdings noch mit Luft nach oben.

Anna Keller

2. BL LATEIN

Ludwigsburg

1. Grün-Gold-Club Bremen B (14211)
2. TSC Walsrode A (21132)
3. FG Hofheim/Wiesbaden/Rüsselsheim A (32343)
4. TSA B Blau-Weiss Buchholz (43425)
5. TSG Badenia Weinheim A (55554)
6. TSG Bietigheim A
7. TSG Bremerhaven B
8. Verden A Team Ars Nova



Das Team der TSG Badenia Weinheim mit ihrem riesigen Maskottchen. Foto: Anna Keller

Erfolgreiche 8. ATaTa

Acherner Traditionsturnier trotz parallelen Ranglistenturnieren in Glinde mit guten Meldezahlen

Bereits zum achten Mal führte der TSC Achern seinen Acherner Tanzsporttag durch, abgekürzt mit „ATaTa“. Die traditionell im Januar stattfindenden Turniere waren mit neun Senioren-Startklassen von D bis S gut gefüllt für eine Tagesveranstaltung. Und für den ausrichtenden Verein hat sich die Durchführung doppelt gelohnt: Ein wahrer Medaillenregen ging auf Acherner Turnierpaare nieder.

Es waren zwar etwas weniger Meldungen als im Vorjahr, was zum einen offensichtlich an der Grippewelle lag und an der Tatsache, dass die beantragten S-Standardturniere der Senioren II und III wegen der gleichzeitig in Glinde angebotenen Ranglistenturniere nicht genehmigt wurden. Gleichwohl wählte der TSC Achern die Turnierklassen so aus, dass möglichst viele Paare teilnahmen und Doppelstarts möglich waren, was gerne in Anspruch genommen wurde. Das Heimpaar Beate Feurer/Michal Klotter ging gar vier Mal an den Start, drei Mal gemeldet und das vierte Mal, weil sie die III C-Standardklasse gewonnen hatten. Damit durften sie als Sieger in der III B-Klasse mittanzten, was sie gerne annahmen.

Für die Vorstellung der Paare gab es einen Einmarsch und sogar ein kleines gesundes Begrüßungsgeschenk in Form von heimischem Honig, gesponsert vom Großvater der Sportwartin. Der Zeitplan wurde dank der guten Turnierleitung von Heidi Heuchert und professioneller Wertungsrichter sehr gut eingehalten, dies trotz großzügiger Rundeneinteilung und offener Wertung – worüber sich vor allem die Zuschauer freuten, aber auch die Sportler wegen der kleinen Verschnaufpause.

Je höher die Klassen, desto mehr stieg die Stimmung und die Tänzer wurden für ihre sehr guten Leistungen teilweise mit stürmischem Beifall bedacht. Die vereinseigenen Paare wurden natürlich besonders angefeuert, aber das faire Publikum be-

dachte auch die Gastpaare mit Szenenapplaus. Als die Senioren IV S-Standard, die mit 13 Startern am besten besetzt war, nach drei Runden gegen 19 Uhr durch war, blickte man auf einen in jeder Hinsicht erfolgreichen Turniertag zurück.

Obwohl dieser Turniertag viel Zeiteinsatz der ehrenamtlich tätigen Mitglieder erforderte, wird nach dem erneuten großen Erfolg in jeglicher Hinsicht 2020 sehr wahrscheinlich wieder ein solcher Turniertag vom TSC-Achern ausgerichtet werden, da man im Verein einhellig der Meinung ist,

dass man selbst so etwas veranstalten sollte, wenn man selbstverständlich zu Turnieren anderer Vereine fährt, um die für Aufstiege notwendigen Punkte und Platzierungen zu holen.

Rainer Fuchs

Erfreuliche Meldezahlen bei den 8. ATaTa trotz Ranglistenturnieren in Glinde. Foto: Jürgen Frietsch



DIE SIEGER

Senioren II D-Latein

Ralf Melahn/Daniela Kehl,
Regio Tanzclub Freiburg

Senioren II C-Latein

Robert und Natalya Kanzler,
1. Tanzsportclub Rastatt

Senioren II C-Standard

Jörg Krause/Ruth Haar,
ATK Suebia Stuttgart

Senioren III C-Standard

Michael Klotter/Beate
Feurer, TSC Achern

Senioren III B-Standard

Alfred Oswald/Lena Led-
now, TTC Rot-Weiß Freiburg

Senioren III A-Standard

Alexander Pahl/
Hanna Dunkel,
TSC Rot-Weiß Karlsruhe

Senioren II A-Standard

Rico und Grit Micklisch,
TTC Rot-Gold Tübingen

Senioren IV A-Standard

Thadeus Schauer/Ewa
Wirt-Schauer, TSZ Calw

Senioren IV S-Standard

Herbert und Erika Frieb,
TanzSportClub Rödermark

TBW-Nachwuchstrophy – die Vierte

*Der erfolgreiche tänzerische Standard-Nachwuchs mit Landes-trainer Joachim Krause und den Stargästen Brajinovic/Kiselev.
Foto: Dominik Stöckl*



So langsam kommt Routine rein – könnte man vermuten. Aber für alle Beteiligten ist es in jedem Jahr wieder spannend. So trafen sich die Sieger der TBW-Nachwuchs Trophy 2018 am zweiten Januarwochenende zur Schlussveranstaltung mit tollem Programm und leckerem Essen im Landes-Leistungszentrum (LLZ) in Pforzheim.

14 Paare der Standardsektion trafen aufgrund mehrerer Staus rund um Pforzheim zum Teil verspätet ein. Dennoch wurde rasch mit der ersten Siegerehrung des Tages begonnen. Gekonnt präsentierten sich die Paare den Eltern, Trainern und Funktionären. Der Jugendausschuss, aber auch Verbandspräsident Wilfried Scheible,

ließ es sich trotz vollem Terminkalender nicht nehmen, bei dieser Veranstaltung dabei zu sein. Neben Pokalen erhielten die Kinder die bisher ebenso nützlichen wie beliebten Handtücher und Schuhbürsten. Danach ging es endlich mit Landesjugendtrainer Joachim Krause und Gastpaar Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev in den Trainingsaal.

Zur Mitte der Veranstaltung und zur zweiten Siegerehrung wurde es richtig voll im Foyer des LLZ. Auch die zweite Siegerehrung wurde von Jugendwartin Therese Harnisch moderiert und von Oliver Finger, ihrem Stellvertreter, und Raimund Rieger, dem Manager der Nachwuchstrophy, durchgeführt. Nachdem die 13 Lateinpaare

ebenfalls ihre Pokale und Geschenke erhalten hatten, hieß es „Essen fassen“. Beisitzerin Carmen Gundlach hatte mit ihrer Tochter Isabel und Verstärkung aus dem Jugendausschuss ein leckeres Essen samt Salat und Nachtisch gezaubert. Im Anschluss ging es für die Lateinpaare ins Training. Als Gastpaar hatte die Jugendwartin in dieser Sektion Mike Zimmer/Adeline Kastalion gewonnen.

Die fünfte Nachwuchstrophy begann schon zwei Wochen nach der Schlussveranstaltung im Rahmen der Turniere beim TTC Rot-Gold Tübingen. Auch in diesem Jahr hoffen die Veranstalter und Organisatoren auf große Starterfelder und eine Steigerung der Gesamtzahlen. *Melissa Finger*

*Die jungen Lateiner freuen sich über ihre Erfolge zusammen mit Trophymanager Rieger.
Foto: Dominik Stöckl*



Barrierefreies Miteinander

im Tanzsportclub Rot-Gold Sinsheim

Seit 18 Jahren gibt es im Tanzsportclub Rot-Gold Sinsheim die Rollstuhltanz-Formation „Rhythm on wheels“. Das Besondere am Rollstuhltanz ist, dass sowohl Rollstuhlfahrer, kurz „Rolli“ genannt, und Fußgänger, kurz „Fußi“, aktiv agieren müssen. Rolli und Fußi bilden zusammen ein Tanzpaar.

Die Sinsheimer Rollstuhltanz-Formation wird im Tanzsportzentrum von Übungsleiterin Petra-Alexandra Lessmann unterrichtet. Das TSZ wurde behindertengerecht gebaut und verfügt über genügend Behindertenparkplätze vor der Halle. Die Rolli-Formation hatte in den letzten Jahren viele Auftritte, auch bei den Inklusionstagen der Bundesgartenschau Heilbronn werden die Rollis und Fußis dieses Jahr dabei sein. Der Tanzsportclub bietet auch für Menschen mit geistiger Behinderung Tanzunterricht an. Lessmann unterrichtet Menschen mit und ohne Handicap in Line Dance, Discofox und den Gesellschaftstänzen. In Kooperation mit der Lebenshilfe Sinsheim werden



*Die Sinsheimer Rolli-Formation „Rhythm on wheels“.
Foto: Andreas Lessmann*

Workshops im Tanzsportclub zur „getanzten Inklusion“ durchgeführt.

Für die Tänzer und Tänzerinnen mit Handicap war der Auftritt bei der Weihnachtsfeier des TSC Rot-Gold Sinsheim der

Höhepunkt. Der Präsident des Tanzsportclubs, Reinhold Jablonka, und der Ehrenpräsident des Vereins, Hans Schramm, bedankten sich bei den Auftretenden und ihrer Trainerin unter anderem mit einem Geschenk.

Der Tanzsportclub wurde außerdem vom Sportkreis Sinsheim für sein „barrierefreies Miteinander“ im Rahmen des Inklusionsprojekts „Sport für Alle“ ausgezeichnet.

*Petra-Alexandra
Lessmann*



*Getanzte Inklusion unterm Weihnachtsbaum.
Foto: Andreas Lessmann*

Tanzen ist Sport

SIEGER SAMSTAG

Senioren II B-Standard

Oliver und Susanna Brix,
TSA Blau-Gelb Weiterstadt

Senioren II A-Standard

Rigobert und Simone Wagn-
ner, TSC Rot-Weiß Öhringen

Senioren IV S-Standard

Herbert und Erika Frieß,
TanzSportClub Rödermark

Senioren III B-Standard

Anton Völk/Jutta Fuchs-
Völk, TSC Rot-Gold Sinsheim

Senioren III A-Standard

Harald Konhäuser/Anja
Hesele, TC Blau-Orange
Wiesbaden

Senioren III S-Standard

Alexander Hick/Petra-
Alexandra Leßmann,
TSC Rot-Gold Sinsheim

SIEGER SONNTAG

Hgr. II D-Standard

Sebastian und Julia Wilhelm,
TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Hgr. II C-Standard

Kien Thong Quang/
Beatrix Barth, TC
Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren I D-Standard

Sebastian und Julia Wilhelm,
TC Schwarz-Weiß Reutlingen

Senioren I C-Standard

Wolfgang Brunner/
Simone Amend, TSZ Blau-
Gold Casino Darmstadt

Senioren II D-Standard

Erich Rehner-Schnefel/
Dr. Susanne Schnefel, TSC
Cruccenia Bad Kreuznach

Senioren II C-Standard

Wolfgang Brunner/
Simone Amend, TSZ Blau-
Gold Casino Darmstadt

Senioren III D-Standard

Erich Rehner-Schnefel/
Dr. Susanne Schnefel, TSC
Cruccenia Bad Kreuznach

Senioren III C-Standard

Stefan Multerer/
Christine Walter,
TSZ Stuttgart-Feuerbach

150 Paare bei den Sinsheimer Tanzsporttagen

Es gibt kaum eine andere Sportart, die gleichzeitig so viele Muskelgruppen, Gelenke und Körperzentren anspricht wie das Tanzen. Besonders beim Turniertanzen spielen Bewegungskompetenz, Raumerfassung, Konzentrationsfähigkeit und Kondition eine große Rolle.

Davon konnten sich die Zuschauer und auch der Oberbürgermeister der Stadt Sinsheim, Jörg Albrecht, der die Begrüßungsrede im Tanzsportzentrum hielt, überzeugen. Die Sinsheimer Lilienthalstraße wurde zum wiederholten Male zur Hochburg des Tanzsports. Fast 150 Paare aus allen Bundesländern waren angereist, um sich dem Urteil der fünf qualifizierten Wertungsrichter zu stellen.

Das Tanzsportzentrum zeichnet sich durch seine lichtdurchflutete, große Halle mit gelenkschonendem Parkett aus und ist auch bei den auswärtigen Turnierpaaren sehr beliebt. Dank der perfekt organisierten Turnierleitung von Petra Dres, Dr. Michael Schäfer, Markus Mäurer, Horst Mayer und Andreas Gropp wurde der vorgegebene Zeitplan eingehalten.

Die Paare erfreuten sich an der stimungsvollen Turniermusik, ausgewählt und aufgelegt von Stefan Prönnecke. Leider hatte der Turnierarzt, Dr. Odilo Schnabel, der selbst Tänzer ist, seine Arbeitseinsätze während der zwei Turniertage. Aber es gab keine größeren Unfälle.

Die Sponsoren, die Stadt Sinsheim, das Landratsamt Rhein-Neckar sowie die Sparkasse Sinsheim ermöglichten es, dass die Paaren auf dem Siegertreppchen rot-goldglänzende Pokale erhielten. Der Marktgebietsleiter der Sparkasse Sinsheim, Marco Samson, übernahm professionell die Siegerehrung. Fazit: Die Sinsheimer Tanzsporttage waren wieder eine gelungene Veranstaltung.

Petra-Alexandra Leßmann



Die Finalisten bei den Senioren III S-Standard. Foto: Andreas Leßmann

Tanzsporttrainervereinigung Baden-Württemberg (TSTV-BW) Mitgliederversammlung 2019

Die Mitgliederversammlung 2019 der TSTV-BW findet statt am Sonntag,
28. April 2019 in Enzklosterle, Schwarzwaldhof, Freudenstädter Straße 9,
75337 Enzklosterle um 16.00 Uhr

Hiermit ergeht dazu eine herzliche Einladung.

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Berichte der Präsidiumsmitglieder mit Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Präsidiums
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Haushaltsplan 2019
8. Termine 2019
9. Satzungsänderung §§ 10.1, 12.2, 14.2
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung müssen gemäß § 12 Ziffer 4 der TSTV-BW-Satzung bis zum 22. April 2019 schriftlich bei Joachim Krause, Blauer Weg 77, 71384 Weinstadt, eingereicht werden.

Joachim Krause, Präsident TSTV-BW

Kurt Haas verstorben

Der LTVB trauert um seinen früheren Landessportwart und Ehrenmitglied Kurt Haas. Kurt Haas ist am 27.12.2018 im Alter von 74 Jahren eingeschlafen und hat uns für immer verlassen. Auf seinen Wunsch und auf Wunsch der Familie ist er in aller Stille beigesetzt worden.

Der Tanzsport und der LTVB waren „sein Leben“. Kurt Haas war zu jeder Tages- und Nachtzeit für seine Tänzerinnen und Tänzer da und hat sich immer mit Leidenschaft für ihre Interessen eingesetzt. Er war insgesamt 24 Jahre Mitglied des LTVB-Präsidiums. Von 1983 bis 1993 war er Landesjugendwart und von 1995 bis 2009 Landessportwart, bis er in den verdienten Funktionärsruhestand ging.

Über lange Zeit war der LTVB ohne unseren „Landes-Kurt“ nicht vorstellbar. Wir sind ihm alle zu größtem Dank für sein unermüdliches Engagement um unseren Tanzsport verpflichtet. Wir werden Kurt in ehrenvollem Gedenken in Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden und Tagen seiner Frau Erika und seinem Sohn Kurt und seinen Angehörigen.

*In Trauer für das Präsidium und für den LTVB
Rudolf Meindl*



Wintereinbruch in Bayern

Bayernpokalserienauftakt der Hauptgruppen

Zum Start der Bayernpokalserie der Hauptgruppenpaare bescherte der bayerische Winter den Tänzern einen fulminanten Auftakt. Parallel zu den Witterungsverhältnissen verursachte die Technik am Samstag „Stockungen auf der Datenautobahn“. Die Datenkapriolen wurden jedoch gemeistert, wie schon vorab die Wetterkapriolen durch die Turnierpaare gemeistert wurden.

Trotz der winterlichen Straßenverhältnisse reisten zahlreiche Gäste aus nah und fern an, nur 15% der Paare sagten ab, so dass einige Klassen kombiniert werden mussten. An beiden Tagen wurden im Clubheim des TSC dancepoint Königsbrunn Turniere für alle Klassen der Hauptgruppe und Hauptgruppe II angeboten. In die Bayernpokal-Wertung flossen am Samstag die Standard- und am Sonntag die Lateinklassen ein.

Die Möglichkeit, in zwei Klassen, an zwei Tagen und in zwei Disziplinen zu starten ist bei vielen Paaren sehr beliebt und wird – wie diese Turnierart beweist – gerne angenommen. Obwohl bei Mehrfachstarts an zwei Tagen die Kondition der Paare gefragt ist, reizt gerade Hauptgruppenpaare diese Herausforderung, bis ans Limit zu gehen und die eigenen Grenzen auszuloten. Es liegt in der Verantwortung der Trainer, die jungen Paaren zu ermutigen, solche Veranstaltungen zu besuchen und sich diese zuzutrauen.

Verschiedene Clubs waren nach Königsbrunn mit mehreren Paaren angereist und feuerten sich und ihre Kollegen mit lauten Zurufen an. Die stärkenden Elemente der Teambildung und Empathie waren im Tanzsaal zu spüren, die umso stärker wurden je länger das Turnier andauerte.



*Herzliches Willkommen
passend zum Wetter.*

*Tänzer sind durch kein Wetter
vom Tanzen fernzuhalten.
Fotos: Bettina Merz*

Gerade solche Momente braucht unsere Jugend, um im Leistungssport voranzukommen und als Ausgleich zum Trainingsalltag und den Leistungsansprüchen, denen sie im Wettkampfsport ausgesetzt sind. Daher ist es gut und wichtig, dass mit den „Bavarias First“ gleich zu Jahresbeginn ein Motivator für die Hauptgruppe zum Einstieg ins neue Turnierjahr ermöglicht wird.

Bettina Merz



Top-Leistungen

Bayernpokal-Turniere der Senioren III

Nur eine Woche nach dem Auftakt der Bayernpokal-Turniere der Hauptgruppe in Königsbrunn hatten die Senioren ihre erste Bayernpokal-Turnierveranstaltung. Das Blau-Gold-Casino München bot den Senioren III die Chance, wertvolle Bayernpokal-Punkte in vier Standardklassen und in der A-Latein zu sammeln, die S-Klasse ist gemäß Reglement nicht am Bayernpokal beteiligt. Die Traditions-Turnierveranstaltung rund um den Horst- und Ilse-Dore Galke-Gedächtnis-Wanderpokal im Bürgerhaus Karlsfeld war der Rahmen für diesen „Bayernpokal“, so die Bezeichnung im Tänzer-Jargon.

Aber weder die Senioren III D-Standardpaare noch die Senioren III A-Lateiner nutzten diese Möglichkeit, beide Startklassen mussten schon im Vorfeld wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Die für diesen Tag angebotene Senioren IV A-Standard – kein Bayernpokal-Turnier – wurde, wie nicht anders zu erwarten war, mit der Bayernpokal-Startklasse Senioren III A kombiniert. Damit wurden aus ursprünglich neun Startklassen des Tages sechs!

Die Aufsteiger

Klaus und Andrea Schmid

Es begann aus Spaß und es sollte Spaß bleiben! Wie bei den meisten begann natürlich alles in der Tanzschule, bei Klaus und Andrea Schmid vor circa 20 Jahren. Sie absolvierten einige Kurse und legten danach über mehrere Jahre eine Kinderpause ein.

Vor rund 13 Jahren entflammte der Gedanke des gemeinsamen Hobbys erneut und sie traten der Tanzsportabteilung eines Sportvereins in der Nähe ihres Wohnortes bei. Einige Jahre Breitensport taten ihnen – im Nachhinein betrachtet – sehr gut. Nach einem Trainerwechsel fingen sie an Turnierluft zu schnuppern, sie nahmen 2010 an einigen Breitensportwettbewerben und an der BBBT (Bayerische Breitensport Basic Trophy) teil, zu denen sie vom neuen Trainer ermutigt wurden.

Erfreulich war dafür, dass diese sechs Turniere zum großen Teil gut besetzt waren – 15 Paare der Senioren III B-Standard und 15 Paare der kombinierten Senioren III/IV A-Standard, nur das erste Bayernpokal-Turnier Senioren III C-Standard war mit vier Paaren eines der beiden kleinen Startfelder des Turniertages.

Erfreulich war die geringe Zahl der Absagen am Veranstaltungstag, diese konnten an einer Hand abgezählt werden. Sicher war dies auch ein Verdienst des Ausrichters: Das Blau-Gold-Casino hat alles Notwendige für einen perfekten Turniertag organisiert, das großzügige Bürgerhaus, gute Tanzmusik, moderne Digi-Wertung, freundliche Betreuung. Nur die Zahl der Zuschauer war recht gering, die Zuschauertische waren nicht einmal zur Hälfte besetzt – das Blau-Gold-Casino kann sich leider dem Trend der Zeit nicht entziehen – schade für die Tanzpaare!

Die Paare waren trotzdem „gut drauf“, zeigten Top-Leistungen zur Freude des Publikums und der Wertungsrichter.

Peter Klempfner

Da die Tanzsportabteilung keinen Turnierbetrieb hatte, wechselten sie im Herbst 2010 zum TSC Unterschleißheim. Das erweiterte Training beim Vereinstrainer des neuen Vereins wirkte sich zusätzlich positiv auf ihr Tanzen aus. Im Herbst 2010 starteten sie in der Senioren I D-Klasse. Im Jahr darauf wechselten sie altersbedingt in die Senioren II. Fünf Monate später war der Aufstieg in die C-Klasse geschafft, nur weitere zwei Monate später in die B-Klasse. Der Sprung in die A-Klasse ließ nur 1,5 Jahre auf sich warten.

Diese Klasse bescherte Klaus und Andrea durch die komplette Umstellung der Folgen eine längere Turnierpause, die sie unter anderem dazu nutzten, mit dem Lateintanzen anzufangen. Als Trainer für Breitensport (an dem auch weiterhin ihr Herz hängt) haben sie zusätzlich den Breitensport C-Trainerschein in dieser Phase erworben. Klaus und Andrea sind ihren Trainern dankbar für ihr Durchhaltevermögen,



Christoph und Astrid Pollmann, Sieger der Senioren III A-Standard.



Die Aufsteiger Klaus und Andrea Schmid. Foto: Klaus Butenschön

nern dankbar für ihr Durchhaltevermögen, ihre unendliche Geduld und ihre Motivation, die sie nun in der S-Klasse ankommen ließen und ihnen nach wie vor den Spaß und die Freude am Tanzen erhalten haben.

Peter Klempfner

Tanzpaare begeistern mit eindrucksvollem Wettbewerb

Boogie-Woogie-Meisterschaft

In der Bergwinkelstadt Schlüchtern fand die Boogie Landesmeisterschaft von Hessen und Nordrhein-Westfalen statt. Getanzt wurde in vier verschiedenen Klassen, wobei besonders erfreulich war, dass eine Juniorgruppe an den Start ging. Die beiden Vorsitzenden des Tanzsportclubs Saltatio Schlüchtern Gert Müller und Ines Herbert führten durch das Programm. Sie begrüßten zahlreiche Ehrengäste, darunter Bürgermeister Möller aus Schlüchtern, der wie Kreisbeigeordneter Ottmann seine Grußworte überbrachte.

Insgesamt hatten sich über 20 Paare aus dem ganzen Bundesgebiet beworben. Schon beim Eintanzen war die Freude der

Akteure an diesem Turnier in ihren Gesichtern abzulesen. In typischer Kleidung aus den 1940er-Jahren wirbelten sie über die Tanzfläche. Beim anschließenden Wettbewerb, der aus einer schnellen und einer langsamen Runde bestand, wechselten einige Paare ihr Outfit, um die Boogie-Woogie-Zeit authentisch darzustellen. Den Zuschauern wurde ein wahrer „Augenschmaus“ geboten, als die Tänzer mit ihren Tanzdarbietungen begannen.

Das begeisterte Publikum kam nicht umhin, sich von der Musik mitreißen zu lassen. Die Tanzpaare wurden kräftig mit Anfeuerungsrufen und rhythmischem Klatschen unterstützt.

Bei der Siegerehrung, die von Gert Müller und Ines Herbert durchgeführt wurde, gab es nochmals frenetischen Applaus für die Tänzer.

Dieses sportliche Großereignis fand seinen Ausklang mit einer Boogie-Party. Die Band „Big-T“ spielte die ersten Boogie-Songs und schon füllte sich die Tanzfläche.

Kaum jemand blieb auf seinem Platz sitzen. Einstimmig lobten die Tanzpaare die Organisation und Durchführung. „Man könne sich vorstellen, nochmals ein solches Ereignis in die Bergwinkelstadt zu holen“, meinte ein sichtlich zufriedener Vorsitzender Gert Müller.

zg



Strahlende Gesichter nach der Siegerehrung der Landesmeisterschaften Boogie-Woogie. Foto: privat

HESSISCHE MEISTER

Main A Class

*Gisela und
Jörg Burgemeister,
1. Langenselbolder
RRC 1975*

Senior A Class

*Susi und Donni Petru,
RRC Rocking Frogs
Fuldabrück*

Senior B Class

*Ramona und
Nikolaus Juraske,
RRA Springmaus Blau-Gold
Darmstadt*

Erste Meisterschaftsmedaillen vergeben

SEN II D-LATEIN

1. Ralf Melahn/Daniela Kehl, Regio Tanzclub Freiburg (3)
2. Tobias und Sandra Rackebrandt, TSC Landau i.d. Pfalz (7)
3. Horst und Denise Wenz, TSC Rot-Weiss Viernheim (9)
4. Jörg und Ramona Weber, Gießener Tanz-Club 74 (11)
5. Harald Stahl/Hildegard Pilster, TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstrasse (15)

SEN I D-LATEIN

1. Ralf Melahn/Daniela Kehl, Regio Tanzclub Freiburg (4)
2. Christoph Sommerfeld/Marion Guist, Rot-Weiß-Club Gießen (7)
3. Stefan Schönberg/Christine Schröder-Schönberg, TSZ Blau-Gold Casino, Darmstadt (8)
4. Tobias und Sandra Rackebrandt, TSC Landau i.d. Pfalz (13)
5. Matthias Hofmann/Kristin Kliemt, Schwarz-Silber Frankfurt (15)
6. Jörg und Ramona Weber, Gießener Tanz-Club 74 (16)

SEN II C-LATEIN

1. Michael und Anita Priemer, TSG Marburg (4)
2. Peter Grzeca/Laura Schäfer-Grzeca, TSC Fischbach (8)
3. Thomas und Violetta Niedzwiedz, TSC Mondial Köln (12)
4. Lutz und Ellen Januschowski, VTG Grün-Gold Recklinghausen (16)
5. Stefan Karl und Irmgard Frank, TSC Blau-Gold Viernheim (22)
6. Horst und Denise Wenz, TSC Rot-Weiss Viernheim (22)

Am 3. Februar war Schwarz-Silber Frankfurt der Gastgeber der ersten Hessischen Meisterschaften im neuen Wettkampfsjahr. Getanzt wurden ausschließlich lateinamerikanische Tänze der D- und C-Klassen. Die Stadthalle in Bergen ist für solche großen Ereignisse hervorragend geeignet und bietet viel Platz für Zuschauer. Die Befürchtungen, dass viele Zuschauerplätze leer bleiben würden, da die Meldezahlen etwas zu wünschen übrigließen, bewahrheitete sich nicht. Schon zu den Seniorenklassen vernahm man eine sehr schöne Turnieratmosphäre, die sich bis zur Hauptgruppe in einen echten Orkan entwickelte.

Senioren II D-Latein

Alle Seniorenklassen waren „offen“ ausgeschrieben. Damit fand nicht nur ein Leistungsvergleich innerhalb eines Landes statt, sondern bot sich ein Gesamteinblick in die Möglichkeiten einer Klasse. Da aber in jedem Turnier mindestens drei Paare aus Hessen an den Start gingen, wurden alle Medaillenfarben vergeben.

Dies galt auch für die Senioren II D-Latein, die in diesem Jahr die Meisterschaftssaison eröffnete. Der Vergleich zwischen

den hessischen Teilnehmern und den Gastpaaren ging eindeutig zu Gunsten der Gäste aus. Ralf Melahn/Daniela Kehl aus Freiburg siegten in allen drei Tänzen und wurden als strahlende Sieger beglückwünscht. Tobias und Sandra Rackebrandt aus Landau belegten mit zwei zweiten und einem dritten Platz in der Rumba den zweiten Platz. Dies trübte nicht die Freude von Horst und Denise Wenz auf dem dritten Platz, denn sie waren bestes hessisches Paar und erhielten aus den Händen von HTV-Pressesprecherin Cornelia Straub die Goldmedaille überreicht. Jörg und Ramona Weber sicherten sich mit einem dritten Platz im Jive die Silbermedaille. Harald Stahl/Hildegard Pilster belegten zwar den fünften Platz, dieser war jedoch ausreichend für den hessischen Bronzerang.

Senioren I D-Latein

In der anschließenden Senioren I D-Latein waren es immerhin sechs Paare, die um den Turniersieg tanzten. Erneut siegten die Gäste aus Baden-Württemberg. Dieses Mal allerdings gaben sie den Jive an ihre Konkurrenten aus Gießen, Christoph Sommerfeld/Marion Guist, ab. Die feierten als

bestes Paar aus Hessen ihren ersten Meistertitel ihrer noch jungen Turnierkarriere. Gemeinsam mit Stefan Schönberg/Christine Schröder-Schönberg, die Dritte aber Silbermedaillengewinner wurden, feierten sie den Aufstieg in die C-Klasse. Tobias und Sandra Rackebrandt belegten dieses Mal den vierten Platz, nahmen damit aber eine Platzierung mit nach Hause. Platz fünf reichte Matthias Hofmann/Kristin Kliemt zum Gewinn der Bronzemedaille. Damit gingen Jörg und Ramona Weber an diesem Tag leer aus.

Senioren II C-Latein

Mit dem Meisterpaar aus der D-Klasse starteten in der Senioren II C-Latein sechs Paare. Zwei hessische Paare erwiesen sich als sehr starke Konkurrenz für die Gastpaare aus anderen Landesverbänden. Allen voran bewiesen Michael und Anita Priemer, dass sie sich gut vorbereitet hatten. Am Ende fehlten ihnen nur drei Bestnoten zu ihrem klaren Turniersieg und dem Gewinn der Goldmedaille. Diese drei Einsen gingen auf das Konto von Peter Grzeca/Laura Schäfer-Grzeca, die insgesamt in allen Tänzen auf Platz zwei eingestuft wurden und damit Vizemeister dieser Klasse wurden. Mit allen dritten Plätzen ging der dritte Gesamtplatz an die Gäste aus Köln, Thomas und Violetta Niedzwiedz. Sie gewannen das nordrhein-westfälische Duell gegen Lutz und Ellen Januschowski. Zwei Paare aus Viernheim, allerdings aus zwei verschiedenen Vereinen, machte die Bronzemedaille unter sich aus. Die Skatingregel sah am Ende die „Blau-Goldenen“ Stefan Karl und Irmgard Frank knapp vor den „Rot-Weissen“ Horst und Denise Wenz. Die Silber- und Bronzemedaillengewinner entschieden sich für den Aufstieg in die B-Klasse.

Senioren I C-Latein

In der Senioren I C-Klasse sah es zunächst nach einer echten Vorrunde aus. Doch die Aufsteigerpaare konnten wegen Absagen eine Präsentationsrunde mit fünf Paaren nicht verhindern. Das Meisterpaar



Christoph Sommerfeld/Marion Guist steigerten sich so stark, dass sie am Ende knapp den Sieg feierten.



Mit beeindruckender Leistung ging der Meistertitel der Senioren II C-Latein an Michael und Anita Priemer.



Wladislav Retzlav/Luana Giersbeck gewannen alle Finaltänze und wurden dafür mit der Goldmedaille belohnt.

der Senioren II hatte sich zwar gegen einen Aufstieg entschieden, tanzte jedoch als Siegerpaar mit und gewann erneut. Damit waren Michael und Anita Priemer endgültig von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt und entschieden sich für den Aufstieg in die B-Klasse. Die Silbermedaille ging mit einem Sieg im Cha-Cha-Cha an Christoph Sommerfeld/Marion Guist. Den dritten Platz belegten die Gäste aus Koblenz, Erich und Grace Käthler. Stefan Schönberg/Christine Schröder-Schönberg freuten sich nach Sil-



Justin Meier/Chiara Rohrig hätten Vierte werden müssen, um laut TSO aufzusteigen. Bei einer Meisterschaft gelten jedoch vom Verband festgelegte Meisterschaftsaufstiegsreglungen und die nutzten sie zum Aufstieg.

ber in der D- über eine Bronzemedaille in der C-Klasse. Den fünften Platz in diesem Turnier belegten Thomas und Violetta Niedzwiedz aus Köln.

Hauptgruppe D-Latein

Endlich gab es eine bewertete Vorrunde. 14 Hauptgruppenpaare, immerhin ein Paar mehr, bewarben sich gut ein halbes

Jahr nach der letzten Meisterschaft um den aktuell vakanten Titel. Den größten Sprung nach vorne machten Erik Hausch/Lea Hirn. Sie verbesserten sich vom geteilten neunten Platz auf den sechsten Rang und feierten ihren ersten Finaleinzug bei einer Meisterschaft. Tobias Hecker/Christina Hofmann und Tim Nico Hoffmann/Lisa Marie Langpape lieferten sich vor heimischem Publikum ein vereinsinternes Duell, das mit dreimal Platz vier an die Letztgenannten ging. Für Christopher Buchloh-Rosenthal/Christina Baufeldt hatte sich die weite Anreise aus Kassel gelohnt. Sie wurden mit der Bronzemedaille belohnt. Zwei Paare lieferten sich an der Spitze des Feldes einen Wettbewerb auf Augenhöhe. Der Sieg im letzten Tanz, dem Jive, ließ Samuel Blotiu/Emily Fischer am Ende über den Meistertitel jubeln und verwies damit Robin Praise/Angelina Kliehm knapp dahinter auf den Silberrang. Die Paare auf den Plätzen eins, drei und vier entschieden sich für den Aufstieg in die C-Klasse.

Hauptgruppe C-Latein

Ebenfalls 14 Paare gingen in der abschließenden Hauptgruppe C-Latein an den Start. Auch dies waren mehr als im Vorjahr. Aber nicht nur die Quantität machte einen Sprung nach oben, sondern auch die Leistungen waren sehr lobenswert. Die hessischen Meister der D-Klasse, Samuel Blotiu/Emily Fischer, erreichten nach einer guten Energieleistung erneut ein Meisterschaftsfinale und belegten Platz sechs. Justin Meier/Chiara Rohrig lagen einen Platz vor ihnen auf Rang fünf. Damit erreichten sie keine Platzierung, die ihnen noch zum Aufstieg fehlte.

Simon Michaelis/Aenne Breithecker hatten diesen Platz im Vorjahresfinale belegt, verbesserten sich auf Rang vier und fühlten sich damit reif für die B-Klasse. David Setka/Michella Gogolin zeigten sich stark verbessert und machten von Platz neun im Vorjahr einen großen Satz nach oben. Sie belohnten sich mit der Bronzemedaille. Kevin Rosengarten/Vanessa Schnellbächer schafften es mit heimischer Unterstützung auf den Silberrang. Klare Sieger des Turniers und damit neue Hessische Meister wurden Wladislav Retzlav/Luana Giersbeck.

Text und Fotos:
Cornelia Straub

SEN I C-LATEIN

1. Michael und Anita Priemer, TSG Marburg (5)
2. Christoph Sommerfeld/Marion Guist, Rot-Weiß-Club Gießen (7)
3. Erich und Grace Käthler, Tanz- u. Sportzentrum Mittelrhein, Koblenz (12)
4. Stefan Schönberg/Christine Schröder-Schönberg, TSZ Blau-Gold Casino, Darmstadt (16)
5. Thomas und Violetta Niedzwiedz, TSC Mondial Köln (20)

HGR D-LATEIN

1. Samuel Blotiu/Emily Fischer, TC Der Frankfurter Kreis (4)
2. Robin Praise/Angelina Kliehm, TTC Fortis Nova Maintal (5)
3. Christopher Buchloh-Rosenthal/Christina Baufeldt, Rot-Weiss-Klub Kassel (9)
4. Tim Nico Hoffmann/Lisa Marie Langpape, Schwarz-Silber Frankfurt (12)
5. Tobias Hecker/Christina Hofmann, Schwarz-Silber Frankfurt (15)
6. Erik Hausch/Lea Hirn, TTC Fortis Nova Maintal (18)

HGR C-LATEIN

1. Wladislav Retzlav/Luana Giersbeck, TC Blau-Orange Wiesbaden (4)
2. Kevin Rosengarten/Vanessa Schnellbächer, Schwarz-Silber Frankfurt (10)
3. David Setka/Michella Gogolin, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (12)
4. Simon Michaelis/Aenne Breithecker, TC Blau-Orange Weilburg (14)
5. Justin Meier/Chiara Rohrig, Rot-Weiss-Klub Kassel (21)
6. Samuel Blotiu/Emily Fischer, TC Der Frankfurter Kreis (23)



Auch in der Senioren I D-Klasse wurden alle Medaillen verteilt, dank Aufsteiger und mittanzenden Siegern aus der D-Klasse.

Interview mit Tobias Bludau/Michelle Uhl

Ihr seid das erfolgreichste Rock 'n' Roll Paar Deutschlands. Wie viele Titel zählt eure Sammlung mittlerweile?

Wir zählen nicht nur unsere Titel als Tobias und Michelle, sondern als Familie Bluhl unsere gemeinsamen Erfolge. Somit ist der Titel Deutsche Meister der A-Klasse seit acht Jahren in der selben Familie. Tobias und ich sind seit drei Jahren Deutsche Meister, Bronzemedallengewinner der WM und EM 2018, Gewinner des World Masters in Lyon, Bronzemedaille bei den World Games 2017 und Gewinner des ersten SAP-World Cups in Slowenien im Dezember 2018.

Was ging euch durch den Kopf, als ihr bei den World Games das Podium bestiegen habt?

Michelle: Ich habe den Moment auf mich wirken lassen, das Applaudieren der Leute, die Standing Ovationen und das Jubeln genossen.

Tobias: Ich habe mir gewünscht, auf den nächsten World Games 2021 selbst ganz oben zu stehen.

Hattet ihr vor den World Games schon das Gefühl, dass es eine Medaille werden könnte?

Unser Ziel war es auf jeden Fall, eine Medaille mit nach Hause zu nehmen. Dafür hatten wir uns sehr hart vorbereitet. Für die Silbermedaille fehlten leider 1,5 Punkte, was furchtbar knapp war. Trotz allem haben wir unser vorgenommenes Ziel erreicht.

Wie wird man für die World Games nominiert?

Es wird über einen längeren Zeitraum die Weltrangliste genau beobachtet. Das bes-

te Paar des Landes, hat die Ehre, dieses an den World Games zu vertreten.

Stieg die Erwartungshaltung? Wie geht ihr mit Druck um?

Wir standen schon sehr oft unter großem Druck, gerade wenn es um Finale der Weltmeisterschaft oder der World Games geht. Da steigt der Druck ins 1000fache, seine Leistung auf den Punkt abrufen zu müssen. Wir behaupten von uns, ein mental sehr starkes Paar zu sein, was sich den Druck auf dem Turnier gegenseitig nimmt und als Team das Ziel fokussiert. Dement-

verletzungsfrei kommt man selten davon. Schürfwunden, blaue Flecken und Kratzer gehören da schon fast zum Trainingsalltag. Das „Schlimmste“, was Michelle bisher passiert ist, war eine Zerrung aller Sprunggelenksbänder und ein Kapselriss. Auch Tobias hat sich schon des Öfteren die Kapsel im Finger verletzt. Aber auch das übersteht man alles und steht schneller wieder in der Halle, als man gucken kann.

Welche Grenzen sind dem Spitzenpaar Bludau/Uhl gesetzt? Was wollt ihr noch erreichen?

Grenzen sollte man sich in seinem Sport nie setzen, was Erfolg und Leistung angeht. Man kann alles schaffen, wenn man hart genug dafür arbeitet. Unser Lebenstraum ist ganz klar, den Weltmeistertitel wieder nach Deutschland zu holen und mit dem größten Erfolg in diesem Sport abtreten zu können, den es gibt. Die nächsten World Games 2021 in den USA zu tanzen wäre ebenfalls ein geheimer Traum von uns.

Wer begleitet euch zu den Wettkämpfen?

Unsere Geschwister Mario und Jeanette haben uns bis Ende letzten Jahres begleitet. Sie

tanzen immer noch Shows mit uns. Aktuell werden wir von unseren Vereinskolegen Christian Lehr und Vanessa Gottschall begleitet, die ebenfalls in der A-Klasse tanzen. Ab und zu ist unser Trainer Marcus dabei, international unterstützt uns unser ehemaliger Bundestrainer und guter Freund Heico Bartsch.

Wie wichtig ist Familie?

Familie ist uns sehr wichtig. Leider findet man bei sechs Trainingstagen die Woche plus Vollzeitjob wenig Zeit dafür. Aber unsere Familien stehen hinter uns und un-



Tobias Bludau/Michelle Uhl.
Foto: privat

sprechend sind unsere Erwartungen an uns selbst sehr hoch. Wir arbeiten viel selbstständig und auf eigene Faust und erwarten immer die bestmögliche Leistung von uns.

Wenn man euch zuschaut, wird einem schon schwindelig. Die Akrobatiken, die ihr macht, sind ganz schön risikoreich. Ist schon einmal etwas passiert?

Es ist wie in jedem Leistungssport, ganz

terstützen uns, wo sie nur können.

Wann und wie seid ihr auf die Idee gekommen, Rock 'n' Roll zu tanzen?

Tobias: Meine Eltern haben früher selbst Rock 'n' Roll getanzt. Ich habe 1998 damit angefangen.

Michelle: Eine frühere Nachbarin hat damals Rock 'n' Roll getanzt und mich 2002 mit in ein Formationstraining genommen (in dem auch Tobias war). Da haben wir uns kennengelernt und von klein auf miteinander getanzt.

Seit wann seid ihr ein Tanzpaar?

Wie eben erwähnt, tanzen wir seit 2002 zusammen. 2014 haben wir in Speyer eine Masterformation gegründet und dort wieder zusammengefunden. Sind dann auch privat ein Paar geworden und haben uns dazu entschieden, miteinander in der A-Klasse zu tanzen.

Wurde nicht kürzlich eine Akrobatik nach euch benannt?

Ja genau, das ist eine Akrobatik aus dem

Bettarini Eingang, die wir jetzt erstmalig auf einem Turnier gezeigt haben. Sie heißt Bluhl und wurde nach uns benannt. Es handelt sich dabei um die Kombination Bludau und Uhl, so wie wir uns im Team mit unseren Geschwistern genannt haben. Unter dem Namen kennen uns auch alle.

Was macht ihr sonst noch außer Tanzen?

Man mag es kaum glauben, aber wir haben trotz Minimum acht Trainingseinheiten die Woche noch ein Privatleben. Michelle arbeitet sogar im Drei-Schicht-System als Gesundheits- und Krankenpflegerin in einer orthopädischen Privatklinik. Tobias ist Wirtschaftsingenieurstudent und hat ein abgeschlossenes Bachelorstudium in BWL.

Bleibt noch Zeit für Freundschaften?

Wir haben einen sehr großen Anteil unserer Freunde im Sport gefunden. Sei es in unserem eigenen Verein, in Deutschland oder sogar anderen Ländern. Diese versuchen wir an unseren trainingsfreien Wo-

chenenden zu besuchen. Die „Nicht-Rock'n'Roll“ Freunde gibt es natürlich auch. Es sind zwar wenige, da es schwierig ist, Verständnis für das alles aufzubringen und zu akzeptieren, dass man wenig Zeit hat. Unsere Freunde respektieren aber, was wir tun und stehen da vollkommen hinter uns.

Wie bringt ihr Tanzen und Beruf unter einen Hut?

Es ist nicht einfach, da sehr wenig Zeit für andere Dinge bleibt. Zum Glück leben wir gemeinsam in einer Wohnung, so dass wir wenigstens abends etwas Zeit für uns haben. Es ist schon anstrengend, Beruf und Sport zu verbinden. Wir müssen oft bis in die Nacht trainieren, um unser Soll zu erfüllen. Alles ist machbar, wenn man es wirklich will.

Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg bei den kommenden Turnieren!

*Das Interview führte
Christine Reichenbach*

Fördermittel für 2019

Stiftung Sportförderung TRP stellt 13.500 Euro bereit

Der Vorstand der Stiftung Sportförderung im Tanzsport Rheinland-Pfalz hat in seiner Sitzung kurz vor Jahresende beschlossen, für dieses Jahr Fördermittel von insgesamt 13.500,- € (Vorjahr 15.050,- €) bereitzustellen. Von diesem Betrag werden 8.250,- € (Vorjahr 9.300,- €) Einzelförderpreise an zwölf talentierte, leistungsstarke und erfolgreiche TRP-Paare (Vorjahr 14) in den Disziplinen Standard, Latein und Rock 'n' Roll ausgelobt.

Wie bereits in den Vorjahren sollen die Übergaben dieser Einzelförderpreise beispielsweise im Rahmen von vereinsinternen Weihnachtsfeiern oder Neujahrsempfängen durch Stiftungsvorstandsmitglieder erfolgen. So haben nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch die Familien der Paare, deren Freunde und Bekannte die Möglichkeit, bei nur kurzen Wegstrecken bei der Übergabe der Auszeichnungen dabei zu sein. In aller Regel haben sie ja ebenfalls einen erheblichen Beitrag zu den Erfol-

gen geleistet. Daher gebührt auch ihnen eine entsprechende Wertschätzung.

Bislang fanden Einzelpreisförderübergaben beim TSC Saltatio Neustadt, Tanz-Zentrum Ludwigshafen, TSC Landau und beim TSC Crucenia Bad Kreuznach statt. Weitere Übergaben sind in Koblenz, Grünstadt und Speyer geplant. Mit der Vergabe dieser Individualförderpreise werden nicht nur die tanzsportlichen Leistungen im Wettkampfsjahr 2018 honoriert. Vielmehr sollen insbesondere die vorhandenen tanzsportlichen Entwicklungspotentiale von talentierten Tanzsportlern/-innen nachhaltig und erfolgreich durch diese finanziellen Zuwendungen unterstützt und gefördert werden. Natürlich verbunden mit dem Ansporn, weiterhin gute tanzsportliche Leistungen – auch für den Tanzsportverband Rheinland-Pfalz – zu erbringen.

Hervorzuheben ist, dass bei der Vergabe von Fördermitteln die Nachwuchsförderung und die Jugendarbeit in den TRP-Ver-

einen in einem besonderen Fokus stehen. Deshalb wird die Stiftung zusätzlich spezielle Gruppentrainingsmaßnahmen für talentierte TRP-Nachwuchspaare mit qualifizierten Trainern in den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen finanzieren. Darüber hinaus werden die jeweils drei erstplatzierten Paare bei 13 ausgewählten TRP-Landesmeisterschaften 2019 mit Förderpreisen in Form von Trainingskostenschüssen ausgezeichnet. Hierfür steht ein Betrag von 4.750,- € (Vorjahr 4.500,- €) zur Verfügung.

2020 plant die Stiftung in ihrem Jubiläumsjahr – die Stiftung wird ihren 25. Geburtstag feiern – eine kleine Feierstunde im Rahmen des TRP-Verbandstages. Bei dieser Feier, so die Planung, sollen die im Jahr 2019 besonders erfolgreichen Turnierpaare mit Einzelförderpreisen ausgezeichnet werden.

Dr. Ulrike Esmann

Alle 25 Bestnoten für das Geschwisterpaar

Die Tanzsportgesellschaft Blau-Gold St. Ingbert bot Paaren wie Zuschauern in der Stadthalle eine stimmungsvolle Meisterschaft mit klaren Favoritensiegen, aber auch mit spannenden Drei-zu-zwei-Entscheidungen.

Die Stadthalle St. Ingbert gehört zu den schönsten Austragungsorten von Tanzsport-Großereignissen im Saarland. Und die Tanzsportgesellschaft Blau-Gold verfügt über viel Erfahrung und reichlich Routine in der Ausrichtung von Großereignissen, was sie unter anderem alljährlich mit Winterball und dem Ingoturnier unter Beweis stellt. Nach über zehn Jahren war die Stadthalle wieder Schauplatz einer Tanzsport-Landesmeisterschaft. Blau-Gold-Vorsitzender Rolf Eutenmüller, der selbst als Turnierleiter durch die Wettbewerbe führte, und sein Team boten Teilnehmern wie Publikum einen würdigen Rahmen. Die Zuschauer erlebten hochklassigen Tanzsport und spannende Entscheidungen.

In der Königsklasse, der Hauptgruppe S-Latein, verteidigten Alexander und Lisa

Maria Karst, ihren Titel aus dem Vorjahr klar und deutlich. Mit allen 25 Bestnoten dominierten die Geschwister, die für Schwarz-Gold Casino Saarbrücken starten, die Konkurrenz. Platz zwei ging ebenso unangefochten an Dominik Bondarev/Irina Shashkova vom gleichen Club. Um Platz drei im Turnier und Platz eins in der Kronprinzenklasse A, entbrannte ein spannender Zweikampf. Die Hauptdarsteller waren erneut zwei Paare aus Saarbrücken: Artemi Fursov/Anastasia Hubert (Fortuna Saarbrücken) gegen Andrej Ten/Teodora Elena Banciu (Saar 05 Tanzsport). Die ersten beiden Tänze, Samba und Cha-Cha-Cha, entschieden die Titelverteidiger der A-Klasse, Fursov/Huber, für sich. Doch ab der Rumba drehten Ten/Banciu nochmal auf, holten sich diesen Tanz ebenso wie den Paso Do-

ble und den Jive und gewannen so mit einem Punkt Vorsprung den Titel.

Das Gefühl, ein fast schon verlorenes Duell noch zu gewinnen, kannten die beiden bereits aus der vorangegangenen Jugendmeisterschaft. Damals hatten sie die beiden ersten Tänze gegen Leon Keßler/Luna Weiskircher (Residenz Ottweiler) verloren, den Rückstand dann in den verbleibenden drei Durchgängen aufgeholt und ihren ersten Titel als saarländische Jugendmeister geholt. Mit Ten/Banciu setzten sich in der Jugend zwar die Favoriten durch, dass es so eng werden würde, damit hatten allerdings die Experten im Vorfeld nicht gerechnet. In der aktuellen Rangliste des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV) stehen Ten/Banciu aktuell auf Platz acht, während Keßler/Weiskircher nur an Position 81 geführt werden.

Neben Andrej Ten/Teodora Elena Banciu avancierten Justin Dirlein/Xenia Wolf zum zweiten „Paar des Tages“: Die beiden Schüler von Dancepoint Neunkirchen gewannen zunächst ihre eigentliche Startklasse Junioren II B-Latein und wenig später auch die Jugend B-Latein. In ihrem dritten Turnier belegten sie außerdem Rang drei in Jugend A-Latein.

In der Pause vor dem Finale der kombinierten Hauptgruppe A-/S-Latein hatte Michael Karst, Präsident des Saarländischen Landesverbandes für Tanzsport (SLT) eine Überraschung parat: Er überreichte Blau-Gold-Mitglied Kathie Krick für ihre Verdienste die goldene Ehrennadel des Verbandes. Gerührt nahm sie die Auszeichnung entgegen, mit der der SLT ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für den Blau-Gold St. Ingbert, vor allem als Jugend- und Sportwartin, würdigte und erklärte, dass sie sich auch weiterhin für „ihren Verein“ engagieren werde.

Oliver Morguet



Kathie Krick wurde für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im Verein Blau-Gold St. Ingbert von Tanzsportpräsident Michael Karst mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Alle Fotos: Oliver Morguet



Alexander und Lisa Maria Karst verteidigten ihren Titel als Landesmeister in der Hauptgruppe S-Latein.



Andrej Ten/Teodora Elena Banciu gewannen sowohl die Jugend A- als auch die Hauptgruppe A-Latein.